

Damensalon

Erinnerungen an Ägypten





Elke Reinhuber

www.eer.de

HAMMER

Brunnenstraße 43
10115 Berlin

August 2008

Text: Sebastian Pelz

116 Installation

Die Sonne brennt, es geht kein Wind und auch die Nacht bringt kaum Abkühlung. Während der heißen Jahreszeit wird es in Kairo auch in geschlossenen Räumen ungemütlich warm und stickig. Genau dafür ist die Klimaanlage erfunden worden und darum hängt aus jedem Fenster der besseren Büro- oder Wohngebäude ein schnarrender Kasten, aus dem Rohre und Schläuche wuchern, um das Kondensat auf die Straße tropfen zu lassen. Die Fassaden sind gegliedert durch die Kältemaschinen, die als kleine Käfige unter den Fenstern hängen, auf dem Trottoir sammeln sich die Rinnsale in dreckigen Pfützchen, so dass die Passanten gezwungen sind, abwechselnd nach oben und unten zu schauen. In den gekühlten Geschäften und Büroräumen herrschen dagegen herbstliche Temperaturen um die 17°.

Fotografische Installation, Wassertropf





Kairo, 5mal täglich

Installation mit Ton und Bild

Freitag mittags ist der Zeitpunkt gekommen, an dem auch eine so geschäftige Stadt wie Kairo mit ihren schätzungsweise zwanzig Millionen Einwohnern innehält. Vor diesem Moment der Ruhe braust erst einmal ein infernalischer Lärm auf aus Tausenden von Megaphonen mit dem Aufruf zum Gebet, eine kakophonischer Gesang von ungeschulten, lustlosen oder zu enthusiastischen Muezzins, untermalt vom Knirschen und Dröhnen der Tonverstärkung. Dann ist es auf einmal still, es hupen keine Autos, es knattern keine Mopeds und brummen keine Schwerlastler mehr, das Geschrei auf dem Gehsteig verstummt.

Ob es die Tankstelle ist, die sich mit Teppichen in eine Moschee verwandelt hat oder die Baracke, die nur an dem aus Luftfiltern zusammen geschraubtes Minarett zu zu erkennen ist, jetzt ist der Augenblick der Besinnung gekommen und um die Bethäuser, deren einzige Kennzeichen übergroße Lautsprecher oder die kleine, nach oben gerechte Mondsichel sind, sammeln sich die Männer der Stadt, um sich ihres Platzes in der Welt zu vergewissern.



Dolby 5.1, 5 Minuten, Lautsprecher, Fotografien



Leaf Gloss

Performance (to camera)

Die Farben von Kairo verschwinden hinter einer Schicht aus Schmutz, Ruß und Sand. Gerade die wenigen Bäume am Straßenrand oder in staubigen Vorgärten haben kaum eine Chance, ihr Chlorophyll so recht zur Geltung zu bringen. Gummibäume (*Ficus elastica*), deren dicke feste Blätter ausnehmend schön glänzen könnten, leiden unter dem Dreck besonders. In deutschen Wohnzimmern werden die kümmerlichen Topfpflanzen einmal im Monat von der patenten Hausfrau mit Bier poliert.

Die Stadtkosmetikerin hat im Vorgarten des Goethe-Instituts damit begonnen, die Blätter zu reinigen und zu polieren, um das leuchtende Grün mit seinem ansehnlichen Glanz wieder zum Vorschein zu bringen.

Video, 3 Minuten



Volume Control Performance (to camera)

Der Lärm betäubt die Ohren. Nach längerer Zeit wird er zu einem großstadtsinfonieartigen Rauschen und begräbt unter sich jeden individuellen Klang. Um in diesem allgegenwärtigen Gedröhn noch aufzufallen, muss man ebenfalls Laut geben. Eigens dafür scheinen etliche Schilder aufgestellt zu sein in der Innenstadt von Kairo, doch was sie bedeuten könnten bleibt leider offen: „Nicht

Hupen“ scheidet jedenfalls aus. „Hier die Hupe ausprobieren!“, „Funktioniert Ihre Hupe noch?“ „Nicht mit defekter Hupe befahren“ sind mögliche Auslegungen. Die Stadtkosmetikerin wünscht sich nur noch Ruhe! Und setzt alle Hebel in Bewegung, um den Geräuschpegel aufs Minimum zu reduzieren, den Lärm für einen Moment abzuschalten.

Video, 3 Minuten, Lautsprecher; 12 Fotografien 20x30 cm



Damensalon Installation

Zunehmend werden die gepflegten Frisuren der Ägypterinnen von einem oder mehreren Schleier verborgen. Noch nicht einmal durch die Fenster-scheibe der Damensalons lässt sich erahnen, was darin vorgeht. Der Frisör ist der einzige fremde Mann, der weiß, welche Haarfarben die Damen privat tragen. Wir wissen allerdings über die bunte Palette seiner Handtücher Bescheid.

Wäscheständer, Handtücher, schwarze Folie



Stühle

Fotografie

Der Stuhl am Straßenrand, in der Parklücke, auf dem Bürgersteig, prägt den Eindruck der Innenstadt Kairo's. Bei den unzähligen Problemen des Alltags bleibt Aussitzen anscheinend die einfachste Lösung. Wie bequem es sich jedoch auf den Behelfsmöbeln sitzen läßt, bleibt dem Gestaltungsvermögen des Benutzers überlassen.

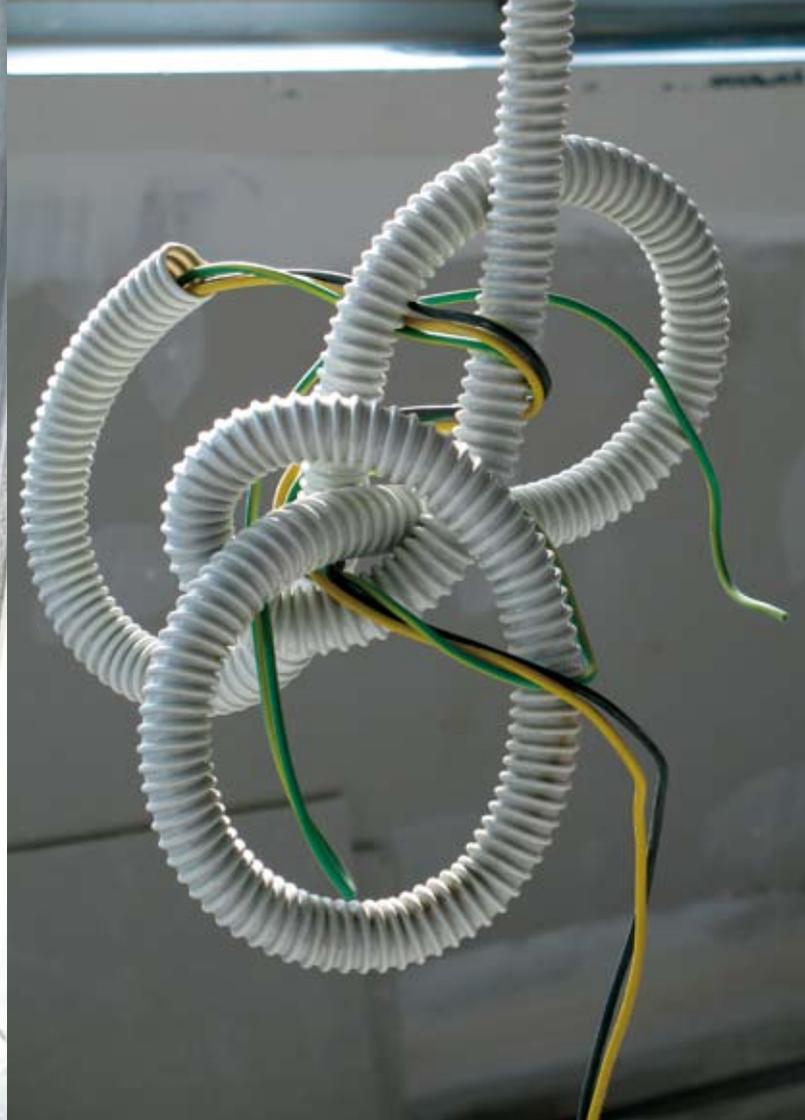
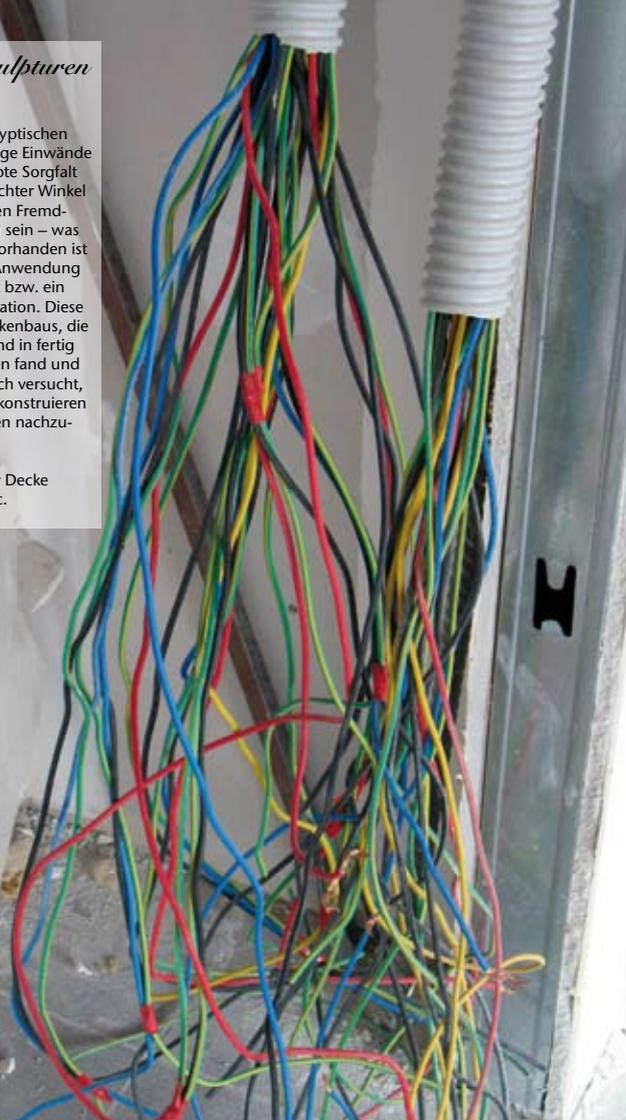
20 Fotografien, 20x30 cm

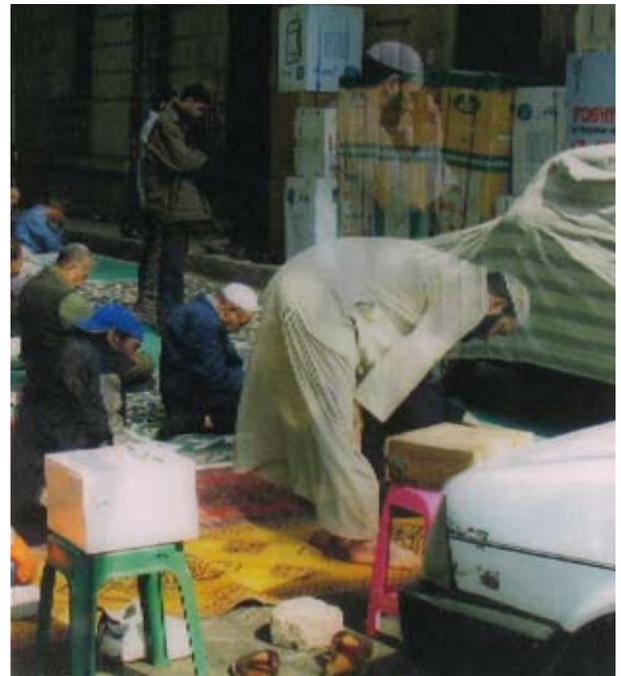
Spontane Skulpturen

Installation

Es lassen sich auf ägyptischen Baustellen eine Menge Einbauten gegen die dort geübte Sorgfalt finden, schon ein rechter Winkel oder das Lot scheinen Fremdwörter geblieben zu sein – was aber überreichlich vorhanden ist und auch stets zur Anwendung kommt, ist eine Lust bzw. ein Zwang zur Improvisation. Diese Provisorien des Trockenbaus, die ich auf Baustellen und in fertig gestellten Neubauten fand und fotografierte, habe ich versucht, originalgetreu zu rekonstruieren und ihren Formwillen nachzuempfinden.

Steckdosen, von der Decke hängende Kabel, etc.





Immer wieder Freitags

Augenblicksfilm

Menschen auf der Straße, die den öffentlichen Raum umwidmen in einen spirituellen und ihren Körper eingliedern in den Organismus ihrer Gemeinde, um für alle sichtbar der Umwelt zuteilen, daß sie ihre Individualität aufgeben wollen.

Aus dem Augenwinkel lässt sich ein Ritual nachvollziehen, das auch einer Demonstration gleichkommt. Beter, die ihrer Autonomie aus eigenem Ermessen entsagen, die damit aber ebenso weltliche Autorität leugnen, je nachdem aus welcher Perspektive man sie betrachtet.

3 Phasenbilder, Fotografie 30x40 cm



Pharaonenkult

Fotografie

Selbst habe ich ihn nie gesehen, wie wohl die meisten der Ägypter. Er sie aber auch nicht, denn die Straßen werden jedes Mal geräumt und abgesperrt, wenn er von Alif nach Ba muss. Der einzige Ägypter, der die Illusion hat, in Kairo gäbe es kein Verkehrschaos: der vor einem Vierteljahrhundert gewählte Präsident Hosni Mubarak. Doch damit niemand den Nachfolger der einst so

mächtigen Pharaonen vergisst oder übersieht, sind an vielen Kreuzungen, Hauswänden und weiteren markanten Plätzen übergroße Portraits angebracht. Sie lassen sich in wenige Kategorien einteilen (am Schreibtisch, stehend salopp, stehend als Schuljunge, cool mit Sonnenbrille und das amtliche Portrait) und erwecken stets den Eindruck eines ewig jung gebliebenen Staatsoberhauptes.

20 Fotografien, 20x30 cm



Ich habe 576. Aufzugfahrten überlebt

Video

In einem Land, in dem der Airbag verpönt ist, weil seine lebensrettende Aufgabe als gotteslästerlich angesehen wird, möchte der Besucher den Verkehrsmitteln nicht so trauen wie anderswo. Auch wenn sie festgelegte Strecken befahren, doppelt und dreifach gegen Fehlfunktionen und technisches Versagen gesichert und die Distanzen eher kurz sind – hier sind die Fahrten mit dem Lift noch ein Abenteuer. Einen Aufzug zu betreten heißt, alle Bedenken herunterzuschlucken, nicht an die Taxen zu denken mit den Sicherheitsgurten ohne Schnappschloß und den Türen ohne Griff, sondern nur an das Ziel.

Bevor der Fahrstuhl knirschend eintrifft, um dann noch einen Moment auszuspendeln, läßt sich schon ein banger Blick in den dusteren Schacht werfen, aus dem ein modrig kühler Hauch an das Jenseits gemahnt. Die Kabinentür springt auf und schließt sich wieder, wenn es denn eine gibt, die unverputzten Wände rutschen vorbei, das Licht flackert und die Seile quietschen. Vielleicht wollte der Mechaniker bei seiner letzten Inspektion seinen Schöpfer nicht versuchen und hat stattdessen ein Nickerchen gemacht - wer weiß? Bald ist das rettende Stockwerk erreicht und der feste Boden gibt noch mehr Halt als zuvor.

Video, 2 Minuten



Karam!

Beobachtung

Der Kapitalismus präsentiert sich in seiner reinsten Form nicht nur auf dem Börsenparkett, sondern ganz unmittelbar auch in jedem Supermarktregal. Hier konkurrieren die ausgestellten Produkte um Aufmerksamkeit, um an der Kasse ins Freie zu gelangen. Die Dinge des täglichen Bedarfs, die um einen Platz im Einkaufswagen buhlen, betrachtet der gehetzte Konsument nur flüchtig und erinnert die Markennamen nur bruchstückhaft. Eine Kultur, die mit der Marktwirtschaft noch nicht recht vertraut ist, weiß die feinen Merkmale, ein Original zu erkennen, gar nicht zu deuten, und braucht sie auch überhaupt nicht: Hier sind die lateinischen Buchstaben ein Ausweis der Echtheit, die Farben und Formen übertreffen die ursprünglichen Produkte dabei noch. Am Ende läßt sich dann auch die ungeschlachte Natur verbessern.

Installation vor Ort

الدوران
للخلف
٥٠٠ متر

